

**Kurzvortrag „Evangelisation“ // DEA Zukunftsforum Hannover  
„Übermorgenland ist Beziehungsland“ 31.10.-2.11.2019**

**Oliver Ahlfeld // Gnadauer Referent für Neugründung und Neubelebung**

Meine Hochachtung an euch. Ihr habt den Wunsch, dass Menschen Jesus kennen- und lieben lernen. Dass „Evangelisation“ geschieht: Menschen zu Jesus begleiten, hinführen, drüber reden, Veranstaltungen auf die Beine stellen oder schlicht da sein. Hochachtung an euch und alle, die das tun und getan haben. Jesus nennt das „Menschenfischer“, „Säuleute“, oder schlicht „Jünger“, also Schüler.

Fischer-Lehrlinge. Wissen oft nicht, wo oder wie wir das Netz auswerfen sollen. Oder haben schon keinen Bock mehr nach vielen Fehlversuchen mit hohem Aufwand mit wenig Fisch...

Bauern-Azubis, viel gesät, aber oft wenig geerntet. Es ist schwer, mit wenigen Ausnahmen. Nicht *heute*, schon *immer*. Das Gleichnis vom 4-fachen Acker mit seinen Tücken ist 2000 Jahre alt. Nein, wir werfen nicht absichtlich Saat auf Weg, unter Dornen oder auf Felsen....aber es passiert.

Nach Morgen geschaut: Was nur soll in Übermorgenland das wichtigste Netz, die beste Angel, das fruchtbarste Saatgut oder wenigstens der beste Dünger sein?

Durch die Zeit zieht sich bis heute eine Doppelspur, die uns zuflüstert, abbildet, durchdringt: Immer ist es Gott allein, der Hlg Geist, der dazu bewegt, Saat auszuwerfen und es ganz allein, geheimnisvoll schenkt, dass Sichtbares wächst. Aber es gibt unseren Part.

Oft untrennbar, unerkennbar verwoben mit dem, was er bewirkt. Und doch: Unser Part. Der möglich ist zu tun, zu lassen, zu entwickeln. Dieses eine Ding. Und wenn ich in vielen hundert Gemeinden gefragt habe, was das denn sei, dieses eine Ding in der Evangelisation, wissen sie es. Kaum ein Begriff ist für Evangelisation, Mission und Gemeindeentwicklung so offensichtlich und so strapaziert:

BEZIEHUNG.

Schön, wenn wir das wissen.

Ich frage also nach: „Okay, Beziehung! Was ist denn das, Beziehung?“

Da wird es schon ruhiger.

„Ja....dass wir *persönliche* Beziehungen haben“

„Und was ist das?“

Schulterzucken. Stirnrunzeln.

Keine reine Methode ist es – davon gibt es allerlei fruchtbare und weniger fruchtbare – und dennoch das eine Ding, mit dem schon Jesus zeigt, wie Neugier geweckt, Glaube entfacht, Nachfolge entsteht: Beziehung. Geist-durchdrungene Beziehung. Völlig zeitlos, von Anfang an, denn unser Gott heißt „Ich bin, der ich bin – und bin für dich da!“

Beziehung.

Es kann nicht überraschen: Ein Gott der Beziehung ist, der 3 in 1 ist, in sich Beziehung ist, da dreht sich alles um Beziehung. Klar.

Kann es sein, dass das das Zeitlose ist, das immer bleibt, bis er wiederkommt? Voll und ganz auf Gottes Geist vertrauen und so gut wir können in ihm leben – und Beziehung leben lernen. Und zwar Beziehung leben lernen mit Nichtchristen. Das andere können wir ja schon ganz gut. Jetzt mal mit Nichtchristen. Ansteckend. Manipulationsfrei. Fröhlich. Ernst. Tiefgehend. Abenteuerlich. Alltäglich. Beziehung leben lernen.

# 2

Wie geht das?

- In der Fußballkultur mit Nichtchristen in der WG feiern, essen und Fußball gucken.
- In der Kaffeekultur mit Nichtchristen Kaffee trinken.
- In der Musikkultur mit Nichtchristen Musik machen.
- ...

Und dann in irgendeiner Weise geistlichen Gehalt hineinleben. Nicht künstlich, peinlich, dampfwalzenähnlich. Vielleicht beim 1. Treffen, wenn es dran ist – und manchmal ist das dran, na klar. Vielleicht aber auch erst beim 10. Treffen – oder noch viel später. Wir werden das nicht immer richtig machen. Nicht immer alles vorhersagen können. Und dennoch sollen und können wir würzen und säen und leuchten. Das werden wir riskieren müssen. Einstreuen wie Saatgut. Leuchten wie Licht. Würzen wie Salz. Denn dieser geistlichen Gehalt, diese Prise macht den Unterschied und ist doch oft so schwierig in die Beziehungen einzuweben.

Eine Gemeinde wollte nach einer Musikschule noch ein Café aufmachen, nachdem die Musikschule als Evangelisationsmedium bereits kaum Menschen in die Gemeinde brachte, weil die Beziehungen nicht gelebt wurden. Zu den Aufführungen der Nichtchristen im Gemeindehaus kamen zwar die ganzen Nichtchristen, aber nicht die Christen aus der Gemeinde.

Ich habe ihnen gesagt: Ohne Beziehungen zu den Menschen aufzubauen, ohne gemeinsames Kaffeetrinken, ohne zuhören, ohne um sie zu kämpfen, zu gestalten, Leben zu teilen und manchmal daran fast zu verzweifeln – könnt ihr noch ein Café, eine Disco und einen Supermarkt aufmachen. Es werden nicht allein dadurch Menschen an Jesus glauben, sondern durch das Salz. Die Saat. Den Geist. Das Wort! Wie auch immer es gesagt oder gelebt wird.

Darum locken wir nicht mit Köderveranstaltungen Heiden, damit wir Menschen in eine komplett andere Veranstaltungskultur überführen. Sondern *wenn* mit Veranstaltung, dann, weil sie unser tatsächliches Herz abbildet – und auch die sonstige Veranstaltungskultur.

Ein lebendiges JesusHouse, aber ein wöchentlich eher öder Jugendkreis wie eine Sitzung, bei der Schüler, die zwei Drittel des Tages sitzen und zuhören müssen, unbedingt sitzen und zuhören müssen passen nicht wirklich zusammen. Merken wir das noch?

Als ob hören nicht auch anders ginge. Durch erleben, sehen, schmecken, riechen, fühlen und entdecken in echter Beziehung. So kommt Evangelisation raus aus der Ecke der Langweile & Masken. Sie zeigt dein wahres Gesicht – und das kann durchaus mit coolen Veranstaltungen sein. Sogar hoffentlich, ja bitte! Wer davor Angst hat, wird an Evangelisation wenig Freude haben. Dann hagelt es Kritik: Bloß kein Event. Kein Programm. Kein Aktionismus.

Wie traurig. Bitte komm einmal mit in eine 7. Klasse in Deutschland und frag: „Was fällt euch bei Kirche ein?“ Ich hörte nie: „Hey, Kirche, und Glaube, da sind immer so geile Events!“ „Da ist so tolle Aktion!“ Ich hörte als Lehrer damals: „Langweilig, langweilig, langweilig“ oder „Brauche ich nicht“. Und das ist schlimm.

Also nochmal: Gern Veranstaltung.

Aber echt, ohne Maske, stetig, zuverlässig. Das sind Attribute für echte Beziehung. Ich sage es gern so: Haut richtig auf die Sahne mit Nichtchristen, aber wöchentlich. Und nicht nur mit dem Jugendkreis.

Seid richtig laut und richtig still mit Nichtchristen. Chillt zusammen und versetzt Berge mit Nichtchristen. Im Alltag. In echten Beziehungen, wo man ganz viel zusammen lacht.

# 3

Das ist Evangelisation, so war das bei Jesus. Und wo man ganz viel zusammen weint. Lacht mit den Lachenden, weint mit den Weinenden. Lebt zusammen und erlebt was zusammen. Redet und hört zu. Diskutiert und haltet still eine Hand. Manchmal gibt es keine Worte mehr, dann ist Klappe-halten angesagt. Und vielleicht nur eine Hand halten. Wie bei Jesus.

Manchmal ist es so einfach. Und doch so schwer. Ganz viel Zeit füreinander haben und miteinander verbringen.

Mit wem nochmal?

Wie Jesus mit denen, die Gott nicht wirklich kennen. Mit Menschen. Im Heiligen Geist. Genau das scheint mir völlig zeitlos und gültig, bis er wiederkommt. Ich glaube: Unser Übermorgenland ist Beziehungsland.

Das ist Lernstoff für Jünger, also Schüler. Und in dem sind wir meiner Beobachtung nach nicht so gut. Es gibt heute keine Zensur, aber ich glaube, wie dieses Lernen von Beziehung mit Nichtchristen aussehen kann, darüber müssen wir nachdenken.

*Oliver Ahlfeld*